

40. Paulus aber wählte den Silas, und zog aus, der Gnade Gottes anbefohlen von den Brüdern.

41. Er zog durch Syrien und Cilicien und stärkte die Gemeinden.

Das sechzehnte Kapitel.

Paulus kommt nach Derbe und Lystra, nimmt den Timotheus als Gefährten an Vs. 1—3. Reiset in andre Provinzen Kleinasiens, wird veranlaßt in Europa zu predigen, kommt nach Philippi. Vs. 4—12. Er predigt dort mit Erfolg, treibt den bösen Geist aus einer weisagenden Sklavin, wird deshalb vor Gericht geführt, ins Gefängniß geworfen, aber in Folge eines Erdbebens daraus befreiet und reiset fort. Vs. 13—39.

Dies geschah im Jahre 53 nach Chr. Geb.

1. Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und, siehe, dort war ein Jünger, mit Namen Timotheus, Sohn eines jüdischen, gläubigen Weibes und eines heidnischen Vaters.
2. Dieser hatte gutes Zeugniß von den Brüdern zu Lystra und zu Ikonium.
3. Paulus wollte, daß der mit ihm zöge. Er nahm ihn zu sich, und ließ ihn beschneiden, der Juden wegen, die in jenen Gegenden waren; denn sie wußten Alle, daß sein Vater ein Heide war.
4. Wie sie nun durch die Städte zogen, geboten sie zu halten die Beschlüsse, welche von

dies keine nachtheiligen Folgen für ihr gegenseitiges Verhältniß, indem kurze Zeit nachher Paulus im I Cor. 9, 6. des Barnabas als eines treuen Gehülfen gedenkt und in der Folge Markus wieder sein Begleiter ward. S. Coloss. 4, 10. 11. I Tim. 4, 11. Philem. 23. 24. Hieronymus nennt diesen Zwist aedificatorium ecclesiae iurgium, weil sie abgesondert zu einer Zeit an mehre Orter gelangen konnten als vereinigt.

40. Vers. Ueber Silas, s. Vs. 22.

1. Vers. Ueber Derbe und Lystra s. Anm. zu Kap. 14, 6. — Ueber Timotheus, der der treue Gefährte des Paulus wurde, s. Einleitung zur Erklärung der 14 Briefe des Apostels Paulus. Seine Mutter hieß Eunice. S. II Tim. 1, 5. Die Verheirathung eines jüdischen Frauenzimmers mit einem Heiden war schon in früheren Zeiten nichts ungewöhnliches, wie das Beispiel der Esther lehrt.

2. Vers. Ueber Ikonium s. Kap. 14, 8.

3. Vers. Sowie kurz vorher Petrus sich aus gewissen Rücksichten den Gebräuchen der strengeren Juden-Christen zu Antiochia anbequemt hatte, s. Anm. zu Kap. 15, 35. und Gal. 2, 12 ff., so ließ auch Paulus den Timotheus, den er sich zu seinem Gefährten auswählte, beschneiden, um ihm bei den Juden desto mehr Eingang zu verschaffen.

4. Vers. Vgl. Kap. 15, 28. 29.

den Aposteln und Aeltesten zu Jerusalem geordnet waren.

5. Und es wurden die Gemeinden befestiget im Glauben, und nahmen täglich zu an Zahl.

6. Da zogen sie durch Phrygien und das Land der Galater. Es ward ihnen gewehret vom heiligen Geist, das Wort zu predigen in Asia.

7. Wie sie gekommen waren nach Mysien, machten sie den Versuch, hinüber zu gehen nach Bithynien; und der Geist Jesu gestattete es ihnen nicht.

8. Da sie aber Mysien vorüber zogen, kamen sie hinab nach Troas.

9. Und dem Paulus erschien ein Gesicht bei Nacht: Ein macedonischer Mann stand da, bat ihn und sprach: Geh herüber nach Macedonien und hilf uns!

10. Da er diese Erscheinung gesehen hatte, suchten wir sofort gen Macedonien zu ziehen, daraus schließend, daß der Herr sich uns auserwählt hatte, ihnen das Evangelium zu predigen.

6. Vers. Ueber Phrygien vgl. Anm. zu Apgsch. 2, 10., über die Galater s. Einleitung zur Erklärung der Briefe des Paulus § 8. Unter Asia ist das proconsularische Asien oder Jonien zu verstehen. S. Anm. zu Kap. 2, 9. — Der Einfluß des göttlichen Geistes äußert sich, wenn er dem Menschen inwohnt, nicht bloß auf dessen Religionserkenntniß, die dadurch gesteigert wird, sondern auch auf dessen Entschlüsse, wie hier, wo er es dem Paulus und seinen Begleitern wehrt, die Lehre in Asia zu predigen. Dasselbe lesen wir B. 7. in Beziehung auf Mysien und Bithynien. Die Ursache, aus welcher der Geist ihnen wehrt ferner in Kleinasien das Evangelium zu predigen, können wir aus B. 9. entnehmen, wornach Paulus auf übernatürliche Weise veranlaßt wird auch in Europa die Lehre des Herrn zu verbreiten. Eben so sagt Paulus Kap. 20, 22: er sey vom Geiste gebunden, d. h. er fühle von dem heiligen Geiste einen so dringenden Zwang sich auferlegt, daß er ihm gehorchen müsse, gleichwie ein Gefangener seinem Wächter folgen muß. Auf gleiche Weise heißt es von dem Diakon Philippus Kap. 8, 39., daß ihn der Geist des Herrn ergriffen habe, d. h. bestimmt habe nach Azot zu gehen.

7. Vers. Mysien war eine Landschaft in Kleinasien an der Küste des ägäischen Meeres zwischen dem Propontis und Lydien. — Bithynien eine kleinasiatische Provinz, die im Norden an schwarze Meer, im Osten an den Fluß Parthenius, im Süden an Phrygien und Mysien, im Westen an den Propontis grenzte. — Ueber das Nichtgestatten des Geistes vgl. Anm. zu B. 6.

8. Vers. Troas war eine Seestadt in der kleinasiatischen Provinz Kleinphrygien.

9. Vers. Ueber Gesichte vgl. Anm. zu Kap. 9, 10. — Macedonien eine Provinz im Norden von Griechenland, die östlich an Thracien und das ägäische Meer, südlich an Thessalien und Epirus, westlich an Illyrien und nördlich an Dardanien und Mösien grenzte.

10. Vers. Lukas braucht hier zum ersten Mal die erste Person der vielfachen Zahl bei der Fügung des Seitworts, wodurch er sich selbst als handelnde Person mit einschließt und zu verstehen giebt, daß er in Gesellschaft des Apostels Paulus war.

11. Da schifften wir ab von Troas, und fuhren in geradem Lauf nach Samothracien, und am folgenden Tage nach Neapolis;

12. Und von da nach Philippi, welches ist eine angesehene Stadt jenes Theils von Macedonien, eine Pflanzstadt. Wir waren in dieser Stadt und warteten einige Tage.

13. Und am Tage des Sabbats gingen wir aus dem Thore hinaus an den Fluß, wo der Betort zu seyn pflegte. Wir setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da versammelt waren.

14. Und ein Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurchändlerin, aus der Stadt Thyatira, welche Gott fürchtete, hörte zu; und ihr öffnete der Herr das Herz, daß sie achtete auf das, was von Paulus gepredigt wurde.

15. Wie sie nun, und Alle in ihrem Hause, getauft worden, bat sie und sprach: Wenn ihr mich erachtet habt als getreu dem Herrn, so gehet ein in mein Haus, und wohnet da! Und sie nöthigte uns.

16. Es geschah aber, als wir zum Betort gingen, da kam uns eine Magd entgegen, die

11. Vers. Ueber Troas s. Anm. zu Vs. 8. Samothrace eine Insel im ägäischen Meere an der Küste Joniens, berühmt als Hauptort der Geheimnisse der Ceres und Proserpina. — Neapolis, Stadt und Hafen in Thrazien an der Grenze Macedoniens an der Küste des ägäischen Meeres. —

12. Vers. Philippi ist eine Stadt im proconsularischen Macedonien, nahe an der thrazischen Grenze zwischen Apollonia und Amphipolis. Sie heißt eine angesehene Stadt (wörtlich eine erste Stadt), wahrscheinlich wegen des Genusses gewisser Freiheiten, welchen sie jedoch mit andern Städten theilte, so daß die Benennung etwa der in Frankreich üblichen: „gute Stadt“ entspricht und den Titel sich gewöhnlich mehre Städte desselben Landes oder derselben Provinz zu gleicher Zeit beilegte. Pflanzstadt heißt sie, weil Octavian eine Colonie von Rom dorthin geführt hatte (s. Dio Cass. 51, 4. Plin. 4, 11. Diod. Sic. 16, 14.). — Paulus stiftete hier eine Gemeinde, die sich durch Wohlthätigkeit und Anhänglichkeit an die Person des Apostels auszeichnete.

13. Vers. Philippi lag in der Nähe des Flusses Strymo am Kanaites. In der Nähe von Flüssen hatten die Juden gern ihr Bethaus oder ihren Betort (einen offenen Platz unter freiem Himmel), um Wasser zu den nöthigen Reinigungen zu haben (s. Philo legat. ad Caium p. 1011. Juvenal Satyr. III, 14.). Uebrigens war der Gottesdienst in diesen Bethäusern oder Betorten (Proseuchen) nicht verschieden von dem in den Synagogen.

14. Vers. Thyatira war eine Stadt an der Grenze Lybiens und Myfiens zwischen Sardes und Pergamum. Lydien war reich an Purpurfabriken, s. Valor. Flau. 4, 368. Aelian. histor. animal. 4, 46. Plinius histor. natur. 7, 57. Ovid. Metam. 6, 11. und daß deren auch zu Thyatira viele waren, bezeugt eine Inschrift an einem daselbst gefundenen und von den Purpurfärbern gesetzten Denkmale. „Der Herr öffnete ihr das Herz“ d. h. er machte sie für die Belehrungen empfänglich.

16. Vers. Sowie man im Alterthum verschiedene Krankheiten den Göt-

einen Geist des Python hatte, und ihrer Herrschaft durch Wahr- sagen vielen Gewinn brachte.

17. Diese folgte dem Paulus und uns nach, rief und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns verkündigen den Weg des Heils! Solches geschah durch viele Tage.

18. Das ertrug aber Paulus mit Mühe; er wandte sich, und

sprach zum Geiste: ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, fuhr' aus von ihr. Und er fuhr aus in eben der Stunde.

19. Da nun ihre Herrschaft sah, daß die Hoffnung ihres Gewinns dahin war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Markt vor die Obrigkeit.

tern zuschrieb (s. Anm. zu Matth. 4, 24.), so auch angebliche Weissagungen und Wunder und für diese sollten sie sich der höheren Geister bedienen und diese ihre Orakelsprecher und Orakelsprecherinnen besigen. Diese Geister wurden immer von derjenigen Gottheit benannt, von welcher sie gesandt seyn und die Macht erhalten haben sollten, wie Plutarch *de defectu oracul.* § 21. schreibt: „Denn jeder Dämon führt gern den Namen von dem, welchem er beigeordnet ist und von welchem er Macht und Ehre erhalten hat.“ Daher wird auch von dieser Sklavin gesagt, daß sie den Geist des Python oder des Apollo hatte. — Sie brachte ihrer Herrschaft vielen Gewinn, weil sie den Neugierigen für Geld zukünftige Begebenheiten verkündigte und dieses der Herrschaft, deren Sklavin sie war, gehörte.

17. Vers. Es gab eine doppelte Art von Wahrsagern: die Einen blieben auf einer Stelle sitzen oder liegen und brachten einige undeutliche Worte hervor, die Andern liefen umher und riefen ihre Weissagungen laut aus; die Sklavin gehört zur letzten Gattung. Sie war eine Heidin, sah den Apostel Paulus und seine Gefährten zum ersten Mal, konnte auch nie etwas von ihnen gehört haben, und dennoch spricht sie nicht bloß einmal, sondern oft und durch viele Tage das richtigste Urtheil über ihren Charakter und den Zweck ihrer Sendung aus. Da sie also dieß aus sich selbst nicht wissen konnte, so muß angenommen werden, daß ihr irgend ein Geist inwohnte, welcher durch sie diese Erklärung abgab. — Vgl. etwas Ähnliches Matth. 8, 29. Diener des höchsten Gottes heißen auch die Propheten des N. T. vjt. insofern sie als Verkündiger des göttlichen Willens ihm vorzugsweise dienstbar sind. — Der Weg des Heils ist der Weg oder die Art und Weise, auf welche man zur ewigen Seligkeit gelangt.

18. Vers. Dem Apostel mußte diese Zubringlichkeit auf die Dauer lästig seyn; er befiehlt daher dem Geiste, welcher der Sklavin inwohnte, sie sofort zu verlassen. Er that es im Namen Jesu Christi. Vgl. darüber Anm. zu Kap. 3, 6. und Matth. 12. Der Geist fuhr sogleich aus der Sklavin, welches voraussetzen läßt, daß Paulus über ihn zu gebieten hatte.

19. Vers. Die Folgen von diesem Ausfahren des Geistes aus der Sklavin äußern sich sogleich: sie konnte keine Weissagungen mehr verkündigen und brachte also ihrer Herrschaft keinen Gewinn mehr. Darüber war diese gegen Paulus und Silas erbittert und sie schleppten sie als öffentliche Ruhestörer auf den Gerichtsplatz vor die Obrigkeit.

20. Und sie führten sie vor die Stadtrichter und sagten: diese Menschen verwirren unsere Stadt, und sind Juden:

21. Und sie verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen und zu üben uns nicht erlaubt ist, die wir Römer sind.

22. Und das Volk erhob sich wider sie, und die Stadtrichter ließen ihre Kleider abreißen, und befahlen, sie mit Ruthen zu streichen.

23. Und nachdem sie ihnen viele Streiche hatten geben lassen, warfen sie dieselben ins Gefängniß, dem Kerkermeister anbefehlend, sie sorgfältig zu bewachen.

24. Dieser, der solchen Be-

fehl bekommen hatte, brachte sie in das innerste Gefängniß, und schloß ihre Füße in das Holz.

25. Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, sangen Gott Loblieder; und die da gefangen saßen, hörten sie.

26. Plötzlich aber entstand ein starkes Erdbeben, so daß die Grundvesten des Kerkers erschütteret wurden; und sogleich öffneten sich alle Thüren, und Aller Bande wurden los.

27. Der Kerkermeister fuhr auf aus dem Schlafe; und da er die Thüren des Kerkers eröffnet sah, zog er das Schwert, und wollte sich tödten, glaubend: die Gefangenen seyen entflohen.

20. Vers. „Sind Juden“ d. h. sind noch dazu Juden, folglich bloß geduldet, schon darum verächtliche Menschen und wollen sich solchen Unfug erlauben.

21. Vers. Neuerungen in religiösen Gebräuchen galten bei den Römern als Hauptverbrechen. S. Cicero de legg. II, 8. Servius ad Virgil. Aen. 8, 187.

22. Vers. Das Volk und die Stadtrichter waren von der Herrschaft der Sklaven gegen die beiden Angeklagten eingenommen worden und sie verführten daher gegen sie auf eine gewaltsame Art, ohne die Angelegenheit untersucht zu haben. Vgl. B. 27. Die Richter ließen ihnen die Kleider abreißen, welches den Verurtheilten bei den Römern gewöhnlich geschah, s. Gellius. 1, 13. 10, 3. Cicero. Verr. 5, 62 und ließen sie geißeln, gleichfalls eine gewöhnliche Strafe bei den Römern, welche mit Riemen oder Ruthen vollzogen wurde. S. Kap. 22, 23. Vgl. Anm. zu Matth. 27, 26—29.

23. 24. Vers. Sie ließen die beiden Angeklagten in das Stadtgefängniß bringen und der Kerkermeister, dem ihre sorgfältigste Bewachung aufgetragen war, verwarrte sie in dem innersten Gefängniß, indem dieses wie gewöhnlich aus mehren Abtheilungen bestand, er schloß außerdem ihre Füße in einen hölzernen Block, so daß diese nicht bewegt werden konnten.

26 Vers. Das Erdbeben galt an und für schon als ein Wahrzeichen, als Zeichen des göttlichen Wohlwollens (s. Anm. zu Kap. 4, 31). Bedeutungsvoll waren besonders die äußern Umstände, unter denen es eintrat, daß die Thüren des Gefängnisses aufsprangen, und daß die Fesseln von Allen löstfielen.

27. Vers. Der Entschluß des Kerkermeisters, sich zu tödten, ist zu erklären aus der Strenge, mit welcher bei den Alten Nachlässigkeiten in Bewachung Gefangener bestraft wurden. Der Wächter erhielt die Strafe der Entflohenen, vgl. l. 4. Cod. de custod. S. Kap. 12, 19.

28. Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Thue dir kein Leid, denn Alle sind wir hier!

29. Da forderte er Licht, und eilte hinein; und zitternd fiel er Paulus und Silas zu Füßen.

30. Er führte sie hervor, und sprach: Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde?

31. Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum und du wirst selig werden und dein Haus!

32. Und sie redeten zu ihm das Wort des Herrn, und zu Allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht, und wusch sie von den Schlägen; und er ward sogleich getauft sammt seinem ganzen Hause.

34. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen zu Essen vor; und er freuete sich, daß er gläubig geworden an Gott, sammt seinem ganzen Hause.

35. Als es aber Tag geworden, sandten die Stadtrichter ihre Gerichtsdiener, und ließen sagen: Laß diese Menschen los!

36. Der Kerkermeister aber verkündigte diese Worte dem Paulus: daß die Stadtrichter gesandt haben, damit ihr losgelassen werdet. So gehet nun hinaus und ziehet in Frieden!

37. Paulus aber sagte zu jenen: Öffentlich haben sie uns geißeln lassen, unverhöret, uns, die römische Männer, sind; haben uns in den Kerker geworfen, und entlassen uns jetzt heimlich? Nicht so! sondern kommen mögen sie, und selbst uns hinaus führen!

29. Vers. Die auffallende Begebenheit (s. Vs. 26.) veranlaßten ihn zu dem Glauben, alles sey um der beiden so eben ins Gefängniß gebrachten geschehen, er fürchtete sie daher vor ihnen, die er für göttliche Wesen hielt und erwies ihm, sich ihnen zu Füßen werfend, seine Verehrung.

33. Vers. Vgl. Anm. zu Kap. 2, 41. „Er wusch sie von den Schlägen“ d. h. er wusch und reinigte sie von dem Blute, mit dem sie in Folge der Schläge besprützt waren.“

35. Vers. Die Richter erkannten in dem Erdbeben den Ausdruck des Zorns der Gottheit, und in den damit verbundenen Umständen (s. Vs. 26.) einen Fingerzeig, daß er sie wegen der willkürlichen Mißhandlungen der beiden Gefangenen trefte: darum verlangen sie ihre Befreiung.

37. Vers. Römische Bürger durften der lex Porcia und Sempronia zufolge nicht geißelt werden, vgl. Livius 2, 8. u. 12. 9, 10. Valer. Maxim. 4, 1. Cicero in Verrem 5, 33. 57. 62. 66. pro Rabir. 4. Sueton. Galb. 9. Die Stadt Tarsus, der Geburtsort des Paulus, war durch August eine freie Stadt, s. Plin. 5, 27., aber sie hatte nicht das römische Bürgerrecht: wahrscheinlich also hatten es seine Vorfahren durch einen dem Senat geleisteten Dienst erlangt oder gekauft. Auch Kap. 22, 25 ff. beruft er sich auf dieses Bürgerrecht und erklärt sich Vs. 28. näher, wie er dazu gekommen sey. Von Silas ist nichts näheres darüber bekannt. — Ueber

38. Die Gerichtsdiener überbrachten solche Worte den Stadtrichtern; und diese fürchteten sich, da sie hörten, daß es Römer seyen.

39. Sie kamen und redeten ihnen zu, führten sie hinaus, und baten, daß sie aus der Stadt ziehen möchten.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und hin zur Lydia; und besuchten die Bruder, trösteten sie; und zogen fort.

Das siebenzehnte Kapitel.

Paulus reiset mit seinen Gefährten nach Thessalonich, predigt dort mit Erfolg, muß aber mit Silas nach Berda sich begeben, wo er gleichfalls lehrt *Bs. 1—12*. Von da geht er nach Athen, wo er in Gespräche mit den Epikuräern und Stoikern verwickelt wird und auf dem Areopag über den einzig wahren Gott und dessen Leitungen redet. *Bs. 13 ff.*

1. Sie reiseten durch Amphipolis und Apollonia; kamen nach Thessalonich, wo die Synagoge der Juden war.
2. Wie Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und sprach drei Sabbate zu ihnen (ausgehend von der Schrift;)
3. Er legte sie aus, und bewies: der Messias mußte leiden und auferstehen von den Todten; und: der Messias ist dieser Jesus, den ich euch verkündige.

die willkürliche Behandlung vgl. Anm. zu *Bs. 22*. — Sie fordern die Genugthuung von Richtern, aus dem Gefängniß geführt zu werden, damit ihre Unschuld und die unverdiente Mißhandlung öffentlich bezeugt würde.

38. Vers. Vgl. Anm. zu *Bs. 27*.

40. Vers. Ueber Lydia s. Anm. zu *Bs. 14*.

1. Vers. Amphipolis eine Stadt in Macedonien, unfern der thracischen Grenze, am Flusse Strymon. — Apollonia, Stadt in Macedonien, zwischen Amphipolis und Thessalonich, von erster Stadt eine Tagereise entfernt. — Thessalonich, die Hauptstadt des zweiten Districts der römischen Provinz Macedonien und der Sitz eines römischen Statthalters. Sie lag am Sinus Thermaicus, trieb bedeutenden Handel und zählte unter ihren Bewohnern, wie noch jetzt auch viele Juden, die daher auch eine Synagoge haben, während in den andern Städten nur Proselyten sind. *S Herod. 7, 121. Livius 44, 10. 45, 29 ff. Strabo 9, 509.* Auch hier legt Paulus den Grund zu einer bedeutenden christlichen Gemeinde.

2. Vers. Vgl. Kap. 13, 14. „Zu ihnen von der Schrift“ d. h. bei seinen Unterredungen ausgehend von der heil. Schrift, aus ihr seine Beweise entlehrend.

3. Vers. Vgl. Anm. zu Kap. 10, 43.